

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Schmidt,

Eva

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr. 2781

RSHA
1AR (Stapoheit) 1524/65
Psch 57



Günther Nickel
Berlin SO 36

18.2.05 Oderberg
(Geburtsdatum)

1. Allgemeine Listen

Berlin-Lankwitz, Eiswaldstr.11 a

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

c) am: an: Antwort eingegangen:

.....

Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 26.8.63

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: S c h m i d t , Eva
Place of birth: Oderberg
Date of birth: 18.2.05
Occupation: Kzl. Angeh. IV P
Present address: Berlin-Lankwitz, Eiswalderstr. 11a
Other information:

1203234

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization,
and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓	—	7. SA	—	—	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	—	8. OPG	—	—	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	—	—	9. RWA	—	—	15. Party Census	✓	—
4. SS Officers	—	—	10. EWZ	—	—	16.	—	—
5. RUSHA	—	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	—	12. Volksgerichtshof	—	—	18.	—	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

IV P

1) Unterlagen ungen. - Fotokop. ungen. -
2) Tel. Buch RSHH 1942, Seite 27, 19 43, Seite 24

✓
13/9.63

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Name Schmidt Carl
G. D. 18.2.05 Ort Oberbayern
Stand Landwirt
Mitgl.-Nr. 3076756 - 1. Mai 1933
Eingetr.
Ausgetr.
Wiedereingetr.
Wohnung W. 29 Wobanstr. 29
292
D.-Gr. Berlin Gau Berlin
Wohnung
D.-Gr. Gau
Wohnung
D.-Gr. Gau



6. Nov. 1938 Berlin

948



5. Nov. 1936 Berlin

948

156271

SCHMIDT

**Der Reichsorganisationsleiter
der NSDAP.**

Hauptorganisationsamt
München 33

Ortsgruppe Urban Nr.Kreis V Nr.Gau Berlin Nr.

Fragebogen
für Parteimitglieder

Stand 1. Juli 1939

Parteistatistische Erhebung 1939

Block 02Zelle 12

Dieser Fragebogen ist bis spätestens 3. Juli 1939 genau und gut leserlich von jedem Parteigenossen auszufüllen und zum Abholen bereit zu halten bzw. der zuständigen Ortsgruppe zuzustellen. Für Parteimitglieder, die z. Zt. bei der Wehrmacht Dienst tun oder sonst vorübergehend abwesend sind, ist der Fragebogen von der Ortsgruppe, notwendigenfalls mit Hilfe der Angehörigen des Parteimitgliedes, auszufüllen.

Jedes Parteimitglied hat nur einen Fragebogen auszufüllen!

A Personalien und NSDAP.-Mitgliedschaft

1. Familienname: <u>Schmidt</u>	2. Vorname: <u>Egon</u>	3. Geburtsdatum: <u>18.2.1905</u>
4. Wohnort: <u>Berlin NW.29</u>	5. Straße, Platz usw. Nr.: <u>Neubrunner. 127 III. Stg.</u>	6. Familienstand: <u>ledig</u> verheiratet, ledig, verwitwet, geschieden, getrennt lebend (Nichtzutreffendes streichen)
7. Anzahl der lebend. Kinder <u>2</u> davon unter 18 Jahren <u>2</u> Falls beide Ehegatten Parteimitglieder sind, ist die Zahl der Kinder nur bei der Ehefrau einzusetzen!	8. Sind Sie: <u>antifälschig</u> , evangelisch, katholisch, Angehöriger einer sonstigen Religionsgemeinschaft, <u>gläubig</u> Mitgliedschaft ist die rechtliche Zugehörigkeit (Nichtzutreffendes streichen)	
9. Parteieintritt am: <u>1.5.33.</u>	10. Mitgliedsnummer: <u>3 076 756</u>	11. Goldenes Ehrenzeichen? (Nicht Gauehrenzeichen!) <u>Ja</u> — nein (Nichtzutreffendes streichen)
		12. Blutorden? <u>Ja</u> — nein (Nichtzutreffendes streichen)

B Stellung im Beruf

(Zutreffendes ankreuzen)

Parteimitglieder, die hauptsächlich in der Partei, deren Gliederungen oder angeschlossenen Verbänden tätig sind, kennzeichnen dies außerdem durch zusätzlichen Ankreuzen in der zutreffenden Zeile 1, 2 oder 3 der Spalte „Hauptamtlich“

		Hauptamtlich		
1. Handarbeiter			a Handwerker	5. Selbständiger Berufsloser (Rentner, Pensionär)
2. Angestellter <u>Handwerker</u>	<u>X</u>	4. Selbstständig	b Kaufmann	6. Angehör. ohne Hauptberuf (Studenten usw.) ohne Hausfrauen
3. Beamter im öffentl.-rechtl. Dienstverhältnis	a Lehrer		c Bauer, Landwirt	6. a) Hausfrau
	b übrige Beamte		d Freier Beruf	

C Mitgliedschaft u. Tätigkeit in den Gliederungen, angeschl. Verbänden, Vereinen usw.

(Zutreffendes ankreuzen)

I		II		III		IV	
Nr.	Mitglied	Nr.	Mitglied	Nr.	Mitglied	Nr.	Mitglied
1	SA	9	NS.-Frauenshaft	19	NS.-Kriegsopferversorgung	29	Rotes Kreuz
2	SS	10	Deutsch. Frauenwerk	20	NS.-Bund D. Technik	30	Feuerschutzpolizei
3	NSKK	11	NSD.-Studentenbund	21	Reichsnährstand	31	NS.-Reichskriegerbd.
4	NSFK	12	NSD.-Dozentenbund	22	Reichsluftschutzbund <u>X</u>	32	Berufsverbände
5	HJ	13	Deutsche Arbeitsfront <u>X</u>	23	NS.-Reichsbund für Leibesübungen	33	Sängerbund (Gesangvereine)
6	BDM	14	NS.-Volkswohlfahrt <u>X</u>	24	NS.-Altherrenbund d. D. Studenten	34	Reichskulturkammer
7	JV	15	NSD.-Ärztebund	25	Reichsb.d. Kinderreich.	35	Konfessionell.Vereine
8	JM	16	NS.-Rechtswahrerbnd.	26	Volksbd.f.d.Deutschtum i. Ausland	36	Sonstige Vereine
		17	Reichsbd. d. D. Beamt.	27	Kolonialbund	37	
		18	NS. Lehrerbund	28	Technische Nothilfe	38	

D Tätigkeit als Polit. Leiter, Leiterin d. NS.-Frauenschl., Walter, Walterin od. Wart

Nur auszufüllen von zur Zeit tätigen Politischen Leitern, Leiterinnen der NS.-Frauenschl., Waltern, Walterinnen oder Wartern!

Sofern mehrere Aufgaben in Personalunion erfüllt werden, ist nur ein Amt oder Sachgebiet anzugeben. Welche Tätigkeit einzutragen ist, soll jeder auf Grund der höchsten politischen Dienststellung oder des Umfanges der Arbeit oder der Wichtigkeit der Tätigkeit selbst bestimmen!

1. Dienststelle, in der die Tätigkeit ausgeübt wird (z. B. Ortsgruppe, Ortsverwaltung DAF, Kreisfrauenvereinsleitung, Gauamtsleitung für Volkswohlfahrt usw.):

2. Genaue Angabe des Amtes, der Abteilung oder des Sachgebietes (z. B. Organisation, Kasse, Propaganda, Zellenleiter, Blockobmann):

3. Dienststellung (nicht Dienstrang!) (z. B. Leiter eines Amtes, Leiter einer Stelle, Leiter einer Abteilung, Zellenwarter, Blockleiter):

4. Wie wird die vorgenannte Tätigkeit ausgeübt?

Hauptamtlich — ehrenamtlich
(Nichtzutreffendes streichen)

Wenn nein, in welcher

5. Wird der angegebene Dienst innerhalb der Wohn-Ortsgruppe ausgeübt

ja — nein

(Nichtzutreffendes streichen)

- a Ortsgruppe:
(Ortsverwaltung)
- b Kreisleitung:
(Kreisverwaltung)
- c Gauleitung:
(Gauverwaltung)

E Dienstkleidung und eigene Ausrüstung als Politischer Leiter

An Dienstkleidung und eigener Ausrüstung sind vorhanden:
(Zutreffendes ankreuzen)

						a braun	b grau
1	Stiefel (schwarz)		6	Dienstmantel			
2	Schuhe und Gamaschen		7	Dienstmütze Wehrmachtsschnitt IV			
3	Diensthose (hellbraun)		8	Leibriemen (hellhavannabr. 60 mm br.)			
4	Dienstbluse (hellbraun)		9	Pistole PPK. mit Tasche			
5	Dienstrock (hellbraun)		10	Kochgeschirr			
					11	Brotbeutel und Feldflasche	
					12	Tornister	
					13	Zeltbahn	

F Sportabzeichen

(Zutreffendes ankreuzen)

1	SA.-Sportabzeichen (Wehrsportabzeichen)	
2	Reichssportabzeichen	

Ich versichere, alle Angaben vollständig und wahrheitsgemäß gemacht zu haben.

Berlin

den 4. 7. 1939

Josef Schmiedt
Unterschrift

Fragebogen eingesammelt und überprüft:

M. K. 129 den 5. Juni 1939

P. C. C. C.
Unterschrift

Bearbeitungsvermerk der Ortsgruppe oder Kreisleitung:

den 1939

Unterschrift

Raum für weitere Bearbeitungsvermerke

Amtsgericht Tiergarten

348 Gs 115/65

Berlin ~~NW~~ 21, den 14. Mai 1965
Turmstraße 91

**Ermittlungssache
Strafsache**

Gegenwärtig:

Amtsgerichtsrat Heinze

als Richter,

Justizangestellte Berg

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

gegen

~~dk~~ Albert Hartl u.a.

wegen Mordes

Es erschien

d ~~ie~~ nachbenannte — Zeug ~~in~~ Sachverständige — .

D ~~ie~~ — Zeug ~~in~~ — Sachverständige —
wurde mit dem Gegenstand der Untersuchung und der
Person d ~~er~~ Beschuldigten bekannt gemacht. ~~Exx~~ Sie
wurde zur Wahrheit ermahnt und darauf hingewiesen, daß
die Aussage zu beeiden ist, wenn keine im Gesetz be-
stimmte oder zugelassene Ausnahme vorliegt. ~~Er~~ — Sie —
wurde ferner auf die Bedeutung des Eides, die straf-
rechtlichen Folgen einer unrichtigen oder unvollständigen
eidlichen und auch uneidlichen Aussage sowie darauf hin-
gewiesen, daß der Eid sich auch auf die Beantwortung der
Fragen zur Person und der sonst im § 68 der Strafprozeß-
ordnung vorgesehenen Umstände beziehe.

D ~~ie~~ Erschienene wurde , — und zwar
die Zeugen — einzeln und in Abwesenheit der später
abzuhörenden Zeugen, — wie folgt vernommen:

1. Zeug ~~in~~ Sachverständige —

Ich heiße Eva S c h m i d t
bin 60 Jahre alt, Rentnerin
in 1 Berlin - 46
Eiswaldtstr. 11a

- Mit Angehörigen des RSHA nicht
verwandt und nicht verschwägert. -

StP 17

Zeugen- und Sachverständigenvernehmung durch den Richter
im vorbereitenden Verfahren und in der Voruntersuchung
sowie durch den ersuchten Richter im Hauptverfahren (§§ 48 ff.,
162, 185, 223 StPO) — Amtsgericht
10 61 5000 Mo

Belehrt nach § 55 StPO.

Zur Sache:

Ich bin schon zu dem Verfahren 1 Js 1/65 (RSHA) am 18. Februar 1965 vernommen worden und nehme hinsichtlich meines Werdeganges und meiner Tätigkeit im RSHA auf diese Vernehmung Bezug.

Ergänzend habe ich dazu nur noch zu sagen, dass ich im Jahre 1933 oder 1934 - meine damalige Dienststelle hiess damals noch Politischer Polizeikommandeur der Länder - kurzfristig noch in einem Referat tätig war, das mir als Russenreferat bekannt war, das unter Leitung des Dr. F r o h w a n ~~XXXX~~ stand. Während der gesamten Zugehörigkeit zum RSHA habe ich, wie auch schon bei meiner Vernehmung vom 18. Februar 1965 angegeben, nur der Attachégruppe angehört bzw. den Vorgängerreferaten. In einem Referat IV A 4 unter Leitung eines Reg.Rats Erich R o t h war ich nie. Ich habe auch nie etwas mit kirchenpolitischen Angelegenheiten zu tun gehabt. Das mir aus dem Dokumentenband E Bl. 38 vorgehaltene Schreiben vom 3. Oktober 1941 ist ~~n~~ nicht von mir beglaubigt worden. Über eine Beteiligung von RSHA-Angehörigen an der Verschleppung und Ermordung katholischer Geistlicher ist mir aus meiner damaligen Zeit überhaupt nichts bekannt. Ich habe erst nach dem Krieg durch Presse und Rundfunk davon erfahren.

Das ist alles, was ich zur Sache sagen kann.

Selbst gelesen, genehmigt und
unterschrieben:

gez. Eva Schmidt

gez. Heinze

gez. Berg

Psch 57
Amtsgericht Tiergarten

348 Gs 15/65

Berlin NW 21, den
Turmstraße 91

18. Februar 1965

Ermittlungssache
Strafsache

Gegenwärtig:

Amtsgerichtsrat Heinze

als Richter,

Justizangestellte Berg

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

gegen

~~xx~~ Karl Anders u.a.

wegen Mordes

Es erschien

die nachbenannte — Zeugin — Sachverständige —

Die — Zeugin — Sachverständige —
wurde mit dem Gegenstand der Untersuchung und der
Person der Beschuldigten bekannt gemacht. ~~Er~~ Sie
wurde zur Wahrheit ermahnt und darauf hingewiesen, daß
die Aussage zu beeiden ist, wenn keine im Gesetz be-
stimmte oder zugelassene Ausnahme vorliegt. ~~Er~~ — Sie —
wurde ferner auf die Bedeutung des Eides, die straf-
rechtlichen Folgen einer unrichtigen oder unvollständigen
eidlichen und auch uneidlichen Aussage sowie darauf hin-
gewiesen, daß der Eid sich auch auf die Beantwortung der
Fragen zur Person und der sonst im § 68 der Strafprozeß-
ordnung vorgesehenen Umstände beziehe.

Die Erschienene wurde , — und zwar
die Zeugen — einzeln und in Abwesenheit der später
abzuhörenden Zeugen, — wie folgt vernommen:

1. Zeugin — Sachverständige —

Ich heiße Eva Schmidt
bin 60 Jahre alt, Rentnerin
in 1 Berlin 46
Eiswaldtstr. 11a

- Mit den Beschuldigten nicht ver-
wandt und nicht verschwägert. -

StP 17

Zeugen- und Sachverständigenvernehmung durch den Richter
im vorbereitenden Verfahren und in der Voruntersuchung
sowie durch den ersuchten Richter im Hauptverfahren (§§ 48 ff,
162, 185, 223 StPO) — Amtsgericht
10 61 5000 M5

Belehrt nach § 55 StPO.

Zur Sache:

Im Jahre 1931 kam ich als Kanzleikraft zum Polizeipräsidenten in Berlin und zwar zur Abteilung I A. Ungefähr im Frühjahr 1933 wurden wir alle in die Prinz-Albrecht-Str. verlegt. Meine Dienststelle nannte sich nunmehr Politischer Polizeikommandeur der Länder. Nach dem Röhm-Putsch wurde das Amt in Geheimes Staatspolizeiamt umbenannt. Dort tat ich dann auch weiterhin in der Kanzlei Dienst. Im Jahre 1934 - eine nähere Zeitangabe kann ich nicht machen - wurde die Internationale Polizeikommission aus der Kriminalpolizei herausgelöst und der Sicherheitspolizei zugeordnet. Kurz danach wurde ich zur Sicherheitspolizei versetzt und unterstand damit Heydrich. Das Referat, in dem ich damals tätig war, nannte sich II I. In diesem Referat, das dann später in Polizei-Attaché-gruppe umbenannt wurde, blieb ich bis Oktober 1944. Damals wurde ich krank und konnte deshalb nicht bis zum Zusammenbruch meinen Dienst tun. Wenn ich gefragt werde, wann das Referat 2 I in Attachégruppe umbenannt wurde, so kann ich das genau nicht sagen. Es war aber meines Wissens lange Zeit vor Kriegsausbruch. Wenn mir nunmehr erklärt wird, dass es nach den bisherigen Erkenntnissen Polizei-Attachés erst etwa ab August 1941 gab und eine Attachégruppe nach den Geschäftsverteilungsplänen des RSHA erst in Jahren 1943/44 auftaucht, so möchte ich dazu sagen, dass dies schon möglich ist. Die Aufgabe der Attachégruppe, über die ich nachher noch näher berichten werde, wurde aber schon seit 1934 etwa von dem Referat 2 I wahrgenommen, so dass ich mich in dem Zeitpunkt, in dem dieses Referat in Attachégruppe umbenannt wurde, auch täuschen kann.

Wenn mir nunmehr vorgehalten wird, dass die Aufgaben der Attachégruppe nach den bisherigen Erkenntnissen im Jahre 1940 vom Referat IV D 5 des RSHA und ab 1941 bis zur Gründung der Attachégruppe vom Referat IV (P) des RSHA wahrgenommen wurden, so fällt mir jetzt ein, dass das

Referat IV-I unmittelbar vor der Umbenennung in Attachegruppe auch eine zeitlang IV (P) hiess, aber nur eine relativ kurze Zeit. Das Referat IV D 5 hatte meines Wissens mit den Aufgaben der Attachegruppe nie etwas zu tun.

Auch wenn mir vorgehalten wird, dass nach dem Geschäftsverteilungsplan des RSHA nach dem Stand vom 1.2.1940 das Referat IV D 5 das Sachgebiet "Verkehr mit ausländischen Polizeien" hatte und dem SS-Untersturmführer und K.k. z.Pr. Priebke unterstanden haben soll, möchte ich insoweit bei meiner Aussage bleiben. Priebke ist mir bekannt. Er war aber nie Referent in der Attachegruppe oder einem Vorgängerreferat, sondern hielt sich nur mal kurzfristig zur Information auf und wurde dann dem Polizeiattaché in Italien zugeordnet.

Ich bitte aber, bei meiner gesamten Aussage zu berücksichtigen, dass meine Tätigkeit im RSHA ja nunmehr schon 30 Jahre zurückliegt und mir natürlich Erinnerungsfehler unterlaufen können.

Über das Aufgabengebiet der Attachegruppe bzw. der Vorgängerreferate bin ich nicht orientiert. Meines Wissens wurde in der Attachégruppe die gesamte polizeiliche Tätigkeit entfaltet, die mit dem Ausland zu tun hatte. Meine spezielle Tätigkeit war nicht mehr die einer Schreibkraft. Eigentliche Schreibarbeit fiel in der Attachégruppe kaum an. Die Aktenbearbeitung geschah durch verschiedene andere Referate und zwar durch die, die jeweils für das Sachgebiet zuständig waren. So kamen die Vorgänge z.B. vom Eichmann-Referat (IV B 4) wenn die polizeilichen Massnahmen im Ausland irgendwelche Juden betraf. Das ^{ist} war aber nur ~~ein~~^{als} Beispiel gedacht, ohne dass ich nun einen konkreten Fall nennen könnte, an dem wirklich ein Vorgang von IV B 4 zur Attachégruppe kam. Meine Aufgabe bestand darin, die repräsentativen Dinge für die Polizeiattachés und die ausländischen Polizeichefs zu erledigen z.B. Presente,

Hotelzimmer zu besorgen, Essen zu bestellen, für Flugkarten zu sorgen, mich um die Reisekosten und Umzugsvergütungen zu kümmern sowie für die Versorgung der Angehörigen der Polizeiattachés in Deutschland sicherzustellen. Schreibarbeiten verrichtete ich nur ganz gelegentlich und wenn, dann waren es eigentlich nur Weihnachts- und Neujahrskarten an die ausländischen Polizeichefs und Attachés. Ich hatte mich auch um die Betreuung der ausländischen Delegationen zu kümmern, das war sogar eigentlich meine Haupttätigkeit.

Davon, dass die Attachégruppe oder auch die Polizeiattachés irgendetwas mit Massnahmen gegen Juden zu tun hatten, habe ich während meiner Zugehörigkeit zum RSHA nie bemerkt.

Um ein eventuelles Missverständnis auszuschliessen, möchte ich hier einflechten, dass das oben von mir erwähnte Eichmann-Referat nur ein Beispiel war, dass zudem nicht ich, sondern der vernehmende Richter erwähnt hat. Ich wollte damit aber keineswegs sagen, dass mir irgendwelche Vorgänge aus dem Referat Eichmanns bei meiner Tätigkeit in der Attachégruppe bekannt geworden sind. Die Attachégruppe hat eigentlich mit allen Referaten zusammengearbeitet, ohne dass ich sagen könnte, dass zu irgendeinem bestimmten Referat besonders enge Beziehungen bestanden. Letzteres könnte allenfalls auf das Kommunistenreferat (IV A 1) zutreffen.

Leiter der Attachégruppe bzw. der Vorgängerreferate waren zunächst ein Reg.Rat S c h o l z , der später - die Jahreszahl kann ich leider nicht mehr angeben - zum Luftwaffenministerium ging. Anschliessend kam der Reg.Rat Dr. P l ö t z , das war während des Krieges. Dr. Plötz stellte sich aber nur ganz kurz vor und ging dann ins Feld. Von da an hatte die Attachégruppe eigentlich keinen Leiter mehr. Anordnungen kamen direkt von Heydrich bzw. von Kaltenbrunner, gelegentlich auch von dem Amtschef IV: Müller.

Während dieser Zeit waren nur gelegentlich Vertreter da, so z.B. ein Kriminalrat W i p p e r und kurze Zeit auch einmal P a n z i n g e r . Wenn ich gefragt werde, ob der Nachfolger von Dr. Plötz ein Standartenführer Dr. Z i n d e l gewesen sei, so glaube ich, das verneinen zu können. Dr. Zindel ist mir zwar dem Namen nach bekannt. Ich habe ihn aber nie gesehen und glaube deshalb auch nicht, dass er mit der Attachégruppe irgendetwas zu tun hatte. Das glaube ich sogar mit Sicherheit sagen zu können.

Mir sind soeben die Dokumente aus dem Dokumentenband Kroatien Bl. 32 und 37 vorgehalten worden. Ich habe diese oder ähnliche Schriftstücke in der Attachégruppe nicht zu sehen bekommen.

Auch Schreiben, wie aus dem Dokumentenband Italien Bl. 40, habe ich jedenfalls nicht mehr in Erinnerung.

Mir werden jetzt die Namen verschiedener Angehöriger der Attachégruppe genannt, von denen ich anhand der mir ebenfalls vorgelegten Lichtbildmappe, erklären werde, was ich von ihnen weiss.

Nr. 1: Heinrich Hagemeier (Bild 36) ist mir völlig unbekannt.

Nr. 2: Erich Priebke (Bild 100) erkenne ich wieder. Zu ihm habe ich bereits eingangs meiner Aussage Angaben gemacht.

Nr. 3: Paul Ruh ist mir bekannt. Er war nur ganz kurze Zeit im RSHA im Vorzimmer Müllers und vorher im Trupp Scheffler (Kommunistenbekämpfung). Dann wurde er zur deutschen Gesandtschaft in Lissabon versetzt.

Nr. 4: Kurt Senne (Bild 120) ist mir nicht bekannt.

Nr. 5: Wilhelm Spreu kenne ich ebenfalls nicht.

Nr. 6: Georg Vey (Bild 130) war zunächst beim RSHA, das Referat ist mir nicht bekannt, und wurde dann Mitarbeiter des Polizei-Attachés im Madrid. Polizeiattaché in Madrid war der ~~Polizeirat~~ Kriminalrat Paul Winzer.

Nr. 7: Hermann Wipper ist mir nicht bekannt. Ich kenne nur einen Kriminalrat Wipper, der mit Vornamen ganz sicher nicht Hermann hiess, möglicherweise Alwin. Er war aber nie Referatsleiter von IV (P), sondern, wie ich schon ausgesagt habe, nur vertretungsweise nach Dr. Plötz in der Attachégruppe tätig. Ansonsten arbeitete er in einer besonderen Gruppe z.b.V.. Diese z.b.V.-Gruppe hatte unter anderem den Schutzdienst für prominente Persönlichkeiten zu stellen. Sie standen auch mit der Briefprüfstelle des Luftfahrtministeriums in Verbindung.

Nr. 8: Zu Dr. Zindel (Bild 147) habe ich bereits erklärt, dass er mir nur dem Namen nach bekannt ist. Ich erkenne ihn auch auf dem Bild Nr. 147 nicht wieder.

Weitere Angehörige der Attachégruppe sind mir bis auf meine beiden Mitarbeiter Radloff und Kessler nicht bekannt.

Es gab meines Wissens auch niemanden mehr. Sachbearbeiter, wie in den anderen Referaten, gab es bei uns gar nicht. Die Bearbeitung selbst erfolgte in den jeweiligen Fachreferaten. Der von mir erwähnte Radloff hiess mit Vornamen Emil, war Kriminalsekretär oder Obersekretär und stammte aus Berlin, jedenfalls wohnte er damals in Berlin. Er tat in etwa dasselbe wie ich. Kessler hiess mit Vornamen Alfred. Er stammte nicht aus Berlin und hatte Kurier- und Übersetzungsarbeiten zu verrichten. Er sprach gut rumänisch und war auch in Rumänien geboren.

Mit sämtlichen mir oder von mir genannten Personen habe ich keinerlei Kontakte mehr. Ich weiss nicht, ob sie noch leben oder wo sie gegebenenfalls wohnen.

Mehr kann ich zur Sache nicht aussagen.

Selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben:

gez. Eva Schmidt

gez. Heinze

gez. Berg

V.

- ✓
- 1) Als AR-Sache eintragen
 - 2) Vermerk:

Die Betroffene war Kanzleiangestellte im RSHA, und zwar im Referat IV (P) = Verkehr mit ausländischen Polizeien, bzw. bei der Attaché-Gruppe. Nach dem Personenverzeichnis in 1 AR 422/60 (BA bei 3 P(K) Js 54/62) war sie langjährige zweite Sekretärin des Amtschefs IV, Heinrich Müller.

Sie kommt nicht als Beschuldigte, aber als Zeugin in verschiedenen Verfahren in Betracht. Zu 1 Js 1/65 (RSHA) und 1 Js 8/65 (RSHA) ist sie bereits vernommen worden.

Im AR-Verfahren braucht daher nichts mehr veranlasst zu werden.

- ✓
- 3) Als AR-Sache austragen.
 - 4) Herrn Gruppenleiter

16. AUG. 1965

13.8.65

h.

Übertragung der Vernehmung vom 8. November 1966
(Stenogramm)

Gegenwärtig: Staatsanwalt H ö l z n e r
Justizangestellte Schele

Beginn der Vernehmung 14.15 Uhr.

Vorgeladen als Zeugin erscheint die Rentnerin

Eva S c h m i d t ,
geboren am 18. Februar 1905 in Oderberg/Mark
Krs. Angermünde,
wohnhaft in Berlin 46, Eiswaldtstraße 11 a,

- mit den Beschuldigten nicht verwandt und nicht verschwägert -
und erklärt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht,
nach Belehrung gemäß § 55 StPO folgendes:

Zunächst nehme ich auf meine Vernehmung vom 18. Februar 1965
beim Amtsgericht Tiergarten - 348 Gs 15/65 - in dieser Sache
Bezug. Die Angaben, die ich damals gemacht habe, sind in
vollem Umfang zutreffend. Ich halte sie auch heute noch auf-
recht.

Ich gehörte zunächst dem Referat II-I an, wahrscheinlich war
das noch beim Gestapa. Es ist möglich, daß diese Abteilung
später - nach Gründung des Reichssicherheitshauptamtes - IV D 5
genannt wurde. Ich kann mich allerdings nicht mehr an diese
Referatsbezeichnung erinnern. Genau weiß ich noch, daß unser
Referat dann IV (P) hieß und später in 'Attaché-Gruppe' umbe-
nannt wurde. Auf Vorhalt meine ich, daß die Umbenennung in
'Attaché-Gruppe' etwa im August 1942 erfolgt sein kann. Der
Attaché-Gruppe gehörte ich bis Oktober 1944 an. Zu diesem Zeit-
punkt wurde ich krank und konnte bis Kriegsende keinen Dienst
mehr versehen. In allen diesen Referaten war meine Tätigkeit
immer die gleiche. Ich werde das im folgenden noch näher
schildern.

Nach dem Kriege lief gegen mich ein Spruchkammerverfahren, in dem ich freigesprochen wurde. Außerdem bin ich in verschiedenen Verfahren gegen ehemalige RSHA-Angehörige, insbesondere in dem Ermittlungsverfahren gegen Heinrich Müller, mehrfach vernommen worden.

Zur Sache mache ich folgende Angaben:

Zunächst möchte ich die allgemeinen Aufgaben der Attaché-Gruppe kurz schildern. Wenn ich im folgenden von der Attaché-Gruppe spreche, dann soll das so verstanden werden, daß darunter auch die Tätigkeit bei II-I, möglicherweise IV D 5 sowie IV (P) zu verstehen ist.

Die Attaché-Gruppe hatte im wesentlichen die Verbindung zu den Polizeiattachés im Ausland aufrechtzuerhalten; außerdem - nach meiner Meinung sogar hauptsächlich - die Verbindung zu ausländischen Polizeiorganisationen. Darunter fielen personelle und geschäftsmäßige Betreuung, Glückwünsche zu Weihnachten und zu anderen Festtagen, Uniformbeschaffungen (etwa die Beschaffung von Silberhemden für eine große Polizeikonferenz in Berlin im Jahre 1938), Buchung von Flugplätzen, Ausarbeitung von Programmen für Besuche und Reisen, Hotelzimmerbestellungen, Besorgung von Fotoalben usw. Zusammenfassend möchte ich sagen, daß wir für all das zuständig waren, was die persönliche Betreuung der Polizeiattachés und ausländischer Polizeiangehöriger betraf, d.h. also ganz persönliche Dinge. Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang noch daran, daß Himmler mit dem Chef der italienischen Polizei laufend telefonierte und daß das jeweils unter einem Decknamen geschah, der monatlich gewechselt wurde. Diesen Decknamen hatte ich jeweils auszusuchen.

Ich möchte betonen, daß die Attaché-Gruppe keine sachlichen Aufgaben wahrzunehmen hatte; bei uns gab es keine Sachbearbeitung. Wir hatten insbesondere keinen sachlichen Schriftwechsel zu führen. Unser Schriftwechsel - Schreiben fielen allerdings nur gelegentlich an - betraf immer nur die von mir oben erwähnten persönlichen Angelegenheiten.

Wir hatten die Post verschiedener Referate weiterzuleiten. Das spielte sich in der Form ab, daß die Post schon fertig geschrieben, adressiert und kuvertiert von den Referaten uns übergeben wurde. Wir sammelten dann die Post, verpackten sie in Kuriertaschen und leiteten sie weiter zum Auswärtigen Amt. Beim Auswärtigen Amt verteilte die dortige Kurierabteilung die Post an die verschiedenen deutschen Botschaften usw. im Ausland. Bei uns war für die Entgegennahme der Post von den Referaten und die Verpackung Herr R a d l o f f zuständig. Dieser war damals etwa Anfang 50, Berliner, er wohnte im Norden Berlins (eventuell Wedding oder Reinickendorf). Er hieß mit Vornamen Emil. Nach dem Kriege habe ich nichts mehr von ihm gehört. Eingehende Post kam nach meiner Erinnerung immer zuerst zur Adjutantur CSSD. Dort wurde sie wohl an die einzelnen Ämter des Reichssicherheitshauptamtes verteilt. Wir bekamen dann unsere Sachen immer direkt vom Amtschef, soweit die Belange der Attaché-Gruppe betroffen waren, d.h. also wenn es sich um persönliche Dinge im Zusammenhang mit den Polizeiattachés oder der ausländischen Polizei handelte. Direkte Post von den Polizeiattachés bekamen wir - nach meiner Erinnerung - nie. Wir bekamen die Post immer von den Amtschefs, meist von M ü l l e r .

Als Leiter der Attaché-Gruppe sind mir noch in Erinnerung Christian S c h o l z , Regierungsrat, der vor Kriegsausbruch wegkam. Sein Nachfolger war Dr. P l ö t z . Ich habe Dr. P l ö t z allerdings nur ein einziges Mal gesehen. Auf Bild 98 der Lichtbildmappe erkenne ich ihn nicht wieder. In den Jahren, in denen die Attaché-Gruppe von ihm geleitet wurde, kam er mit Bestimmtheit nur ein einziges Mal in mein Zimmer und sprach mit mir. Sein Nachfolger war Alwin W i p p e r , der vom Polizeipräsidenten in Berlin kam. Er war Kriminalkommissar und später Kriminalrat. Ich weiß mit Sicherheit, daß er mit Vornamen Alwin hieß und nicht Hermann. Ein Hermann Wipper ist mir völlig unbekannt und war mit Bestimmtheit nie bei der Attaché-Gruppe solange ich dort war. Alwin W i p p e r hatte nebenbei noch andere Aufgaben (Schutzdienst-Referat); er übte die Leitung der

Attaché-Gruppe nur kurze Zeit und gar nicht richtig aus. Nach meiner Meinung kümmerte er sich gar nicht um unsere Aufgaben, da alles auch ohne ihn lief. Von ihm hörte ich, daß er gegen Kriegsende von B o c k erschossen worden sein soll. Ich traf ihn in den letzten Tagen vor Kriegsende in Berlin auf der Straße. Er war in voller Uniform und sagte mir, er sei zu B o c k bestellt. Danach habe ich ihn nicht mehr gesehen, sondern nur noch gehört, daß er erschossen worden sein soll. Wer mir das sagte, fällt mir im Moment nicht ein. Nachfolger W i p p e r s wurde P a n z i n g e r . Auch dieser war nicht nur Leiter der Attaché-Gruppe; er versah diese Tätigkeit nur neben seinen sonstigen Aufgaben und wurde dann bald zur Kriminalpolizei als deren Leiter versetzt. Danach waren wir wohl nur noch dem CSSD direkt unterstellt. Gelegentlich wurde dieser von M ü l l e r vertreten.

Ich erinnere mich noch daran, daß Erich P r i e b k e der Attaché-Gruppe angehörte. Damals hieß sie aber noch nicht Attaché-Gruppe. Er kam etwa 1938 zu uns und wurde 1939 oder 1940 zum Polizeiattaché nach Italien - K a p p l e r - versetzt, und zwar im Zuge der damaligen Verstärkung des Personals der verschiedenen Polizeiattachés in den einzelnen Ländern. Nach meiner Erinnerung kam P r i e b k e noch etwas früher weg als Georg V e y , der wohl etwa Mitte 1940 nach Spanien kam. Ich möchte mit Bestimmtheit sagen, daß P r i e b k e 1942 nicht mehr bei uns war.

Mir werden nunmehr verschiedene Dokumente vorgehalten. Ich werde jeweils anhand der einzelnen Dokumente sagen, was ich dazu heute noch weiß.

Befehl des RFSS vom 12. August 1942 betreffend die Bildung einer Attaché-Gruppe:

Was in diesem Dokument über die Aufgaben der Attaché-Gruppe angeordnet wurde, trifft nach meiner Erinnerung zu.

Schreiben des CSSD - Attaché-Gruppe Nr. 5313/43 - vom 26. Mai 1943 an das Auswärtige Amt, gezeichnet von Dr. Plötz:

Zu diesem Dokument möchte ich sagen, daß ich dieses und andere derartige Dokumente während meiner Tätigkeit in der Attaché-Gruppe niemals gesehen habe. Ich betone ausdrücklich, daß ich nur für die oben erwähnten persönlichen Angelegenheiten zuständig war und sachlicher Schriftwechsel bei mir nie durchlief. Zu meinem Kreis gehörten außer Herrn R a d l o f f nur noch ein Herr K e ß l e r sowie zeitweilig Herr P r i e b k e . Dieser war bei uns nur informatorisch tätig. Dieser Kreis hat meines Wissens mit sachlichen Dingen nichts zu tun gehabt. Das mir vorgelegte Dokument muß von anderen Angehörigen des Reichssicherheitshauptamtes, die möglicherweise bei der Adjutantur des CSSD saßen, gefertigt worden sein. Ich will nicht ausschließen, daß es außer den von mir erwähnten Personen noch weitere Angehörige der Attaché-Gruppe gab, die wohl meist dem SD angehört haben können. Ich selbst kannte außer den bereits erwähnten Personen keine weiteren Mitglieder der Attaché-Gruppe, die unter Dr. P l ö t z arbeiteten. In meiner Abteilung gab es auch keine Registratur. Möglicherweise hatte die Attaché-Gruppe, wie sich auch aus dem Aktenzeichen des Dokuments ergibt, eine Registratur. Wo diese war und wer ihr angehörte, kann ich nicht sagen. Ich kenne auch nicht die Unterschrift unter dem Dokument. Zu dem Inhalt des Dokuments kann ich aus allen diesen Gründen nichts weiter sagen. Es kann aber auch so sein, daß das Sachreferat die für die Polizeiattachés bestimmte Post über die Attaché-Gruppe zu leiten hatte, diese~~x~~ abzeichnete und die Sache dann irgendwo - bei der Adjutantur des CSSD vielleicht - die Registernummer erhielt und die Post dann wieder vom Sachreferat fertiggemacht^{und} nunmehr meiner Abteilung zur Weiterbeförderung an das Auswärtige Amt übergeben wurde. Genaues hierzu kann ich aber nicht sagen, weil ich davon nichts weiß und während meiner Tätigkeit bei der Attaché-Gruppe auch nie etwas Näheres darüber erfahren habe.

Schreiben des CSSD - Attaché-Gruppe Nr. 7120/43 - vom
13. Juli 1943 an das Auswärtige Amt:

Für dieses Schreiben gilt das eben Gesagte. Ich habe es nie gesehen und nehme an, daß es vom Sachreferat (Judenreferat in diesem Falle) direkt Dr. P l ö t z vor Abgang vorgelegt wurde, um die Form zu wahren, nach der der Schriftwechsel mit den Polizeiattachés über die Attaché-Gruppe zu leiten war. Die mit der Hand geschriebenen Unterschriften unter den beiden mir bisher vorgelegten Dokumenten stammen - nach meiner Meinung - von Dr. P l ö t z , der auch damals Sturmbannführer war.

V e r m e r k :

Wie soeben aus dem Personalheft Dr. Plötz (Pp 42) festgestellt wurde, sind die dort enthaltenen Unterschriften von Dr. Plötz identisch mit denen auf den beiden bisher vorgelegten Dokumenten.

Nach meiner Meinung zeigt die Unterschrift von Dr. P l ö t z , daß wir bei der Attaché-Gruppe keine Sachbearbeitungsaufgaben hatten und daß die Sachreferate ihre einschlägige Post offenbar nur Dr. P l ö t z zur Abzeichnung aus formellen Gründen vorlegten. Ich vermute, daß außer Dr. P l ö t z niemand von der Attaché-Gruppe mit solchen Dingen befaßt wurde.

FS des CSSD - Attaché-Gruppe Nr. 7997/43 - vom 16. September 1943 sowie FS des RSHA - Attaché-Gruppe - vom 15. Oktober 1943, beide an den Polizeiattaché in Agram, gezeichnet jeweils von Dr. Plötz:

Beide Dokumente werden so zustande gekommen sein, wie die bisher vorgelegten, nämlich in der Form, daß sie vom Sachreferat Dr. P l ö t z zur Abzeichnung vorgelegt wurden und zu diesem Zweck eine Registernummer der Attaché-Gruppe erhielten. Die Registernummer der Attaché-Gruppe könnte vielleicht auch eine Nummer der Adjutantur gewesen sein, weil es sich um so hohe Nummern handelte und die Attaché-Gruppe an sich ja wenig Schriftwechsel hatte. Es könnte sein,

daß die Registratur der Adjutantur die Schreiben der Sachreferate nach Abzeichnung durch Dr. Plötz mit einer Registernummer der Adjutantur versah. Das ist aber nur eine Vermutung von mir, genaues hierzu weiß ich nicht.

Zum sachlichen Inhalt der mir vorgelegten Dokumente erkläre ich: Ich habe während meiner dienstlichen Tätigkeit bei der Attaché-Gruppe niemals etwas von der Deportation der Juden erfahren. Die Schreiben habe ich nie gesehen. Sie werden nach meiner Meinung auch allenfalls Dr. Plötz vorgelegen haben. Ich selbst habe über die Deportation der Juden nicht mehr erfahren als jeder andere damals aus der Presse oder privat erfahren konnte. Auf diesem Wege habe ich während des Krieges niemals erfahren, daß man die Juden systematisch umbrachte. Ich wußte damals nicht einmal, daß die Juden in Konzentrationslager in die Ostgebiete deportiert wurden.

Schreiben des CSSD - Attaché-Gruppe Nr. 6962/43 - vom 8. Juli 1943 an das Auswärtige Amt (aus dem Einzelfall Guttman):

Auch dieses Dokument trägt die Unterschrift von Dr. Plötz; dafür gilt ebenfalls das oben Gesagte.

Aus dem Vorgang IV B 4 a 3564/42 g (1484) - Abschiebung von Juden aus Bulgarien - werden mir nunmehr die verschiedenen Berichte des Judenberaters D a n n e c k e r an das Reichssicherheitshauptamt vorgelegt. Alle diese Berichte waren wie folgt adressiert: "An das Reichssicherheitshauptamt - Attaché-Gruppe - für IV B 4 in Berlin". Zu diesen Dokumenten erkläre ich: Ich habe niemals derartige Berichte gesehen. Wegen der Adressierung an die Attaché-Gruppe kann ich mir den Gang der Berichte nur so erklären, daß sie jeweils - um die Form zu wahren - Dr. Plötz persönlich vorgelegt wurden und dann gleich zum Sachreferat gingen. Ich glaube nicht, daß außer Dr. Plötz noch jemand von der Attaché-Gruppe damit befaßt wurde.

Ich jedenfalls - und auch die anderen Angehörigen meiner Gruppe - habe diese Berichte nie gesehen. Den Namen D a n n e c k e r kenne ich überhaupt nicht.

Ich möchte hier noch einschieben, daß mein Hinweis auf eventuelle SD-Leute, die für sachliche Angelegenheiten der Attaché-Gruppe zuständig gewesen sein könnten, eine reine Vermutung war. Nach den mir vorgelegten Dokumenten möchte ich diese Vermutung aber erheblich einschränken, denn es sieht so aus, als ob außer Dr. Plötz (oder eventuell seinen Vorgängern oder Nachfolgern) niemand bei der Attaché-Gruppe mit diesen Dokumenten befaßt wurde. Das möchte ich auch daraus schließen, daß mir außer den bereits genannten Personen niemand weiter als Angehöriger der Attaché-Gruppe bekannt ist.

Schreiben der deutschen Gesandtschaft Sofia vom 8. Februar 1943 an das Auswärtige Amt:

Für dieses Dokument gilt das oben Gesagte.

Schreiben der deutschen Botschaft in Rom (Polizeiattaché) vom 11. August 1942 an das Reichssicherheitshauptamt über IV (P):

Das Dokument betrifft eine Personalstandsmeldung. Es könnte sein, daß Schreiben dieser Art bei uns durchgelaufen sind. Ich erinnere mich aber nicht mehr daran. Ebenso gut ist es aber auch möglich, daß auch diese Sachen nur über Dr. Plötz liefen, von ihm abgezeichnet wurden und dann zu II C 2 gingen. Aus diesem Dokument ergibt sich, daß Erich Priebke im August 1942 beim Polizeiattaché in Rom war.

Zu allen Dokumenten möchte ich nochmals betonen, daß die Attaché-Gruppe nur sehr wenig Mitarbeiter hatte und keine Sachaufgaben wahrnahm. Da wir auch keine Registratur hatten, halte ich es für möglich, daß bei Schreiben, die über die Attaché-Gruppe zu leiten waren, ein sehr unbürokratisches Verfahren angewandt wurde, nämlich in der Form, daß jeweils nur Dr. Plötz bzw. die anderen jeweiligen Leiter kurz abzuzeichnen hatten, um die Form zu wahren, d.h. um Hitlers Befehl genüge zu tun, den gesamten Schriftwechsel des Reichssicherheitshauptamtes mit den Polizeiattachés über die Attaché-Gruppe zu leiten. Ich kann mir nicht vorstellen, daß außer dem jeweiligen Leiter der Attaché-Gruppe irgendein Angehöriger sachliche Schreiben der Referate bzw. eingehende

Schreiben und Berichte gesehen und abgezeichnet hat. Denn das konnte wohl der jeweilige Leiter der Gruppe allein besorgen.

Zur Deportation der Juden kann ich keine weiteren Angaben machen.

Von den Angehörigen der Attaché-Gruppe erinnere ich mich weiter noch an:

R u h , Paul,

der zum Polizeiattaché in Lissabon abgeordnet wurde;

S e n n e , Kurt

ist mir nicht rememberlich. Auf Bild 120 erkenne ich ihn nicht. Ich möchte mit Bestimmtheit sagen, daß er IV (P) bzw. der Attaché-Gruppe niemals angehört hat;

Dr. Z i n d e l , Karl

kenne ich nur dem Namen nach. Meines Wissens hat er aber nichts mit der Attaché-Gruppe zu tun gehabt;

G o l t z , Franz

war Polizeiattaché in Preßburg.

Laut diktiert, auf vorlesen verzichtet,
genehmigt und im Stenogramm unterschrieben

Eva Schmidt

Geschlossen:

Hölzner, StA

Für die Richtigkeit
der Übertragung:

Schick
Justizangestellte

1124/65
Übertragung der Vernehmung vom 8. November 1966
(Stenogramm)

Gegenwärtig: Staatsanwalt S c h m i d t
Kriminalmeister H i l l e r t
Justizangestellte S c h e l e

Vorgeladen als Zeugin erscheint die Verwaltungsangestellte i.R.

Eva Minna Gertrud S c h m i d t,
geboren am 18. Februar 1905 in Oderberg/Mark
Krs. Angermünde,
wohnhaft in Berlin 46 (Lankwitz), Eiswaldtstraße 11a.

Die Zeugin wurde mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und gemäß § 55 StPO belehrt. Sie erklärte, daß sie mit keinem früheren Angehörigen des Reichssicherheitshauptamtes verwandt oder verschwägert sei. Sodann machte sie zur Sache folgende Angaben:

Ich habe mich im Jahre 1930 um eine Anstellung bei der Polizei beworben, weil schon mein Vater Polizeibeamter gewesen war. Aus Gesundheitsgründen konnte ich meine Arbeit bei der Polizei erst im April 1931 aufnehmen. Ich kam zum Polizeipräsidenten in Berlin in das Präsidium am Alexanderplatz. Ich war dort als Kanzleikraft tätig, und zwar zuerst im Fremdenamt und dann in der Politischen Polizei (Abteilung I A). Nachdem ich dort einige Zeit lang meine Tätigkeit verrichtet hatte, wurde uns gesagt, daß wir in ein Gebäude in der Prinz-Albrecht-Straße umziehen würden. Den genauen Zeitpunkt, wann wir in dieses Gebäude gekommen sind, kann ich heute nicht mehr sagen. Ich weiß heute nur noch soviel, daß es kurz nach dem Abschluß der Ermittlungen anläßlich des Reichstagsbrandes gewesen war. Auch im Hause Prinz-Albrecht-Straße habe ich allgemeine Kanzleiarbeiten verrichtet. Nach einiger Zeit erklärte man uns, daß wir nunmehr die Bezeichnung "Politischer Polizeikommandeur der Länder" führen müßten. Nach dem Röhm-Putsch wurde unsere Behörde dann Geheimes Staatspolizeiamt genannt. Ich war zuerst im Referat 'Kommunistenbekämpfung' und habe dort insbesondere für den Kriminalkommissar S c h e f f l e r gearbeitet, der dort

der Leiter des Fahndungstrupps war. Im Herbst 1934 wurde ich zur sogenannten Internationalen Polizeikommission versetzt, die im Rahmen des Gestapa die Bezeichnung II I trug. Bei dieser Kommission blieb ich praktisch bis Kriegsende. Sie wurde später in Attachégruppe umbenannt. Wenn ich gesagt habe, daß ich bis Kriegsschluß dort gearbeitet habe, so ist das insofern unrichtig, als ich praktisch nur bis Oktober 1944 wirklich tätig war. Danach konnte ich aus gesundheitlichen Gründen keine Arbeit mehr verrichten.

Mein Vorgesetzter bei II I war zuerst der Regierungsrat S c h o l z , der - meiner Erinnerung nach - noch vor Kriegsbeginn aus der Staatspolizei ausschied und zum Luftfahrtministerium ging. Nachfolger von Regierungsrat S c h o l z wurde Regierungsrat Dr. P l ö t z , den ich aber überhaupt nur einmal zu Gesicht bekommen habe, als er sich bei mir als neuer Chef vorstellte. Nachdem auch Dr. P l ö t z aus Berlin fortgekommen war, wurde Kriminalrat W i p p e r mein Chef. Er hat die Arbeit in der Attachégruppe aber wohl nur vertretungsweise überwacht. Ich erinnere mich noch daran, daß ich als Angehörige der Attachégruppe zeitweise auch Herrn P a n z i n g e r unterstand. Ich kann heute aber nicht mehr angeben, wann das gewesen ist. Es handelte sich auch nur um einen kurzen Zeitraum und um eine vertretungsweise Tätigkeit des Herrn Panzinger. Mein oberster Chef war erst H e y d r i c h gewesen, der jeweils anordnete, was wir zu tun hatten. Sein Nachfolger wurde Dr. K a l t e n b r u n n e r . Wer zwischen dem Tod H e y d r i c h s und der Ernennung Dr. K a l t e n b r u n n e r s zum CdS die Geschäfte des Chefs der Sicherheitspolizei geführt hat, kann ich nicht sagen. Ich erinnere mich heute nur noch daran, daß Dr. K a l t e n b r u n n e r H e y d r i c h s Nachfolger wurde. Wenn mir in diesem Zusammenhang der Name S t r e c k e n b a c h genannt wird, so kenne ich diesen eigentlich nur als Leiter der Stapostelle Hamburg und als Freund von Heinrich M ü l l e r . Dienstlich hatte ich mit Herrn S t r e c k e n b a c h - meiner Erinnerung nach - nichts zu tun.

Ich hatte meinen Arbeitsplatz während meiner gesamten Zugehörigkeit zur Attachégruppe immer im Hause Prinz-Albrecht-Straße. Meine Arbeit bestand in der Betreuung der Polizeioffiziere, die als Attachés ins Ausland gesandt worden waren, und der ausländischen Polizeiangehörigen, die als Gäste des RFSS nach Berlin kamen. Mit mir zusammen arbeitete noch der Kriminalsekretär R a d l o f f , der - meiner Erinnerung nach - Registraturarbeiten verrichtete. Ferner gehörte zur Attachégruppe noch ein Herr K e ß l e r . Dieser war als Dolmetscher tätig und er machte auch sonstige Besorgungen. Im Hause Prinz-Albrecht-Straße hatte ich meinen Arbeitsraum zuerst in dem Zimmer, in dem die Referentenbesprechungen stattfanden. Später kam ich dann in einen Raum, der dem Zimmer des Amtschefs IV gegenüber lag. Noch einige Zeit später bin ich dann in ein Zimmer versetzt worden, das vom Gang aus gesehen links neben dem Vorzimmer des Amtschefs IV gelegen war. Mit mir sind anhand der Zeichnung des Zeugen D u c h s t e i n die räumlichen Gegebenheiten im Hause Prinz-Albrecht-Straße durchgesprochen worden. Die von dem Zeugen D u c h s t e i n erstellte Zeichnung trifft auch - meiner Erinnerung nach - grundsätzlich zu. Meiner Kenntnis nach hatte aber Herr D u c h s t e i n kein eigenes Zimmer. Er saß vielmehr direkt im Vorzimmer M ü l l e r s , und zwar zusammen mit Herrn R u h und Herrn S c h u l z , die beide später ins Ausland kamen, sowie mit Herrn S c h u m a c h e r . Mir fällt jetzt ein, daß Herr S c h u m a c h e r eine Zeit lang nach Oldenburg versetzt worden war und daß er zum Reichssicherheitshauptamt ins Vorzimmer M ü l l e r s zurückkehrte, als R u h dort ausschied. Wenn Herr D u c h s t e i n in der Skizze angegeben hat, daß er in dem links vom Vorzimmer des Amtschefs gelegenen Raum gearbeitet habe, so kann das meines Erachtens nicht zutreffen. Dieser Raum ist überhaupt erst im Rahmen eines Umbaues der Etage geschaffen worden. Nachdem der Raum erstellt war, bin ich dort eingezogen. Er diente auch als Warteraum für die Attachés. Im Rahmen dieses Umbaues wurde auch erst das Zimmer rechts neben dem Raum des Amtschefs geschaffen, in dem Fräulein H e l m u t h tätig war. Fräulein H e l m u t h hatte vorher im Zimmer des Amtschefs selbst mit ihren Platz gehabt. Das war beanstandet

worden und Anlaß für den Umbau gewesen.

Wenn ich gefragt werde, ob ich zweite Chefsekretärin des Amtschefs M ü l l e r war, so muß ich diese Frage verneinen. Ich war lediglich Angehörige der Attachégruppe und habe nebenher auch noch weiter für Herrn S c h e f f l e r gearbeitet. Nur wenn Fräulein H e l m u t h krank war, habe ich sie gelegentlich vertreten. Der Amtschef IV hatte nur Fräulein H e l m u t h als einzige Chefsekretärin. Wenn ich gelegentlich ausgeholfen habe, so habe ich damit jedenfalls nicht den Posten einer zweiten Chefsekretärin bekleidet. Wenn ich nach der Tätigkeit der Adjutanten M ü l l e r s gefragt werde, so haben diese - meiner Erinnerung nach - reine Vorzimmerarbeiten geleistet und persönliche Angelegenheiten des Amtschefs erledigt. Irgendwelche Akten hatten die Adjutanten im Vorzimmer M ü l l e r s, meiner Erinnerung nach, nicht zu führen. Irgendwelche beratenden Funktionen für den Amtschef hatten sie - meiner Erinnerung nach - auch nicht. Wer die persönlichen Referenten von Müller waren, kann ich nicht sagen. Ich weiß überhaupt nicht, daß es die Einrichtung persönlicher Referenten für den Amtschef überhaupt gab. Ich weiß, daß der Amtschef M ü l l e r mit Herrn S c h o l z sehr gut befreundet war und mit ihm möglicherweise auch sachliche Dinge besprochen haben wird. Nach dem Ausscheiden von S c h o l z wird er andere Vertraute gehabt haben. Er war z.B. mit den Herren M e i s i n g e r, H u b e r, H a l l m a n n s e g e r und S t r e c k e n b a c h sehr gut befreundet. Ich kann mir vorstellen, daß er sich auch mit diesen Herren besprochen hat. Ich kann insoweit aber keine genauen Angaben machen. Einen Dr. K i e s e l, der - wie mir gesagt wird - persönlicher Referent des Amtschefs IV nach dem Ausscheiden von Herrn S c h o l z gewesen sein soll, kenne ich überhaupt nicht. Mir wird vorgehalten, daß ich nach vorliegenden Zeugnisaussagen im Vorzimmer des Amtschefs IV das Register für 'Geheime Reichssachen' geführt haben soll, wenn Fräulein Helmuth abwesend war. Hierzu muß ich sagen, daß das nicht zutrifft. Ich war - meiner Erinnerung nach - überhaupt nicht für 'Geheime Reichssachen' vereidigt. Ich weiß auch nicht, ob im Vorzimmer

des Amtschefs überhaupt ein Register für 'Geheime Reichssachen' geführt wurde. Wenn im Vorzimmer M ü l l e r s gelegentlich solche Sachen abgegeben wurden und Fräulein H e l m u t h oder die Adjutanten nicht zugegen waren, so habe ich wohl den Empfang der Sachen quittiert. Ich war aber nicht befugt, sie zu öffnen sondern mußte sie ungeöffnet dem Amtschef hineingeben. Ich habe sie dann auch nicht wieder in die Hand bekommen. Ich erinnere mich im Gegenteil noch daran, daß ich einmal eine 'Geheime Reichssache', die aus Portugal kam, versehentlich geöffnet habe. Der Amtschef war darüber recht ungehalten und ich mußte mich bei ihm entschuldigen.

Mir sind die Namen von verschiedenen Personen genannt worden, die in der Umgebung des Amtschefs IV tätig gewesen sein sollen. Ich kann zu diesen mir genannten Namen nur folgendes sagen:

H a l l m a n n s e g e r

habe ich bereits oben als Freund des Amtschefs erwähnt. Er kann Leiter der Nachrichtensammelstelle gewesen sein.

P i e p e r

kenne ich als Personalchef.

H ö f e r

kam aus Bayern. Er war auch eine Zeit lang bei II I. Er ist dann aber bald vom Reichssicherheitshauptamt weggekommen.

P o m m e r e n i n g

kenne ich nur dem Namen nach.

D o e r i n g

war Kriminalkommissar. Sein Aufgabengebiet ist mir aber nicht bekannt.

M e i s i n g e r

habe ich ebenfalls bereits oben als Freund M ü l l e r s erwähnt. Ich weiß noch, daß er eine Zeit lang in dem Referat gearbeitet hat, das für Homosexuelle zuständig war und daß er später als Polizeiattaché nach Tokio gekommen ist.

R e n n a u

kenne ich irgendwie aus Österreich. Ob er im Amt IV war, weiß ich nicht.

S c h m i d t , Erna

war im Schutzdienst bei Herrn S c h u l z als Schreibkraft tätig und bei Herrn W i p p e r .

S c h m i d t , Gerda

war als Schreibkraft eine Zeit lang bei Herrn P i e p e r .

Über die Schreibkräfte der Gruppenleiter und der Referatsleiter kann ich keine Angaben machen. Ich habe insoweit keinen Einblick gewonnen. Zwar kamen die Referatsleiter entweder einzeln oder gemeinsam zu den ständig durchgeführten Referentenbesprechungen zum Amtschef IV. Ich kenne die Herren daher wohl vom Sehen, kann aber über ihre Mitarbeiter keine Angaben machen.

Mit den Adjutanten des CdS hatte ich nichts zu tun. Ich kann daher auch zu der Arbeitsverteilung zwischen den verschiedenen Adjutanten nichts sagen. Ich weiß noch, daß die spätere Ehefrau von Herrn M e i s i n g e r beim RFSS als Schreibkraft saß. Herrn S u c h a n e k kenne ich auch. Er war in der Adjutantur des RFSS und Polizeiführer. Genaue Kenntnis über das Aufgabengebiet des Herrn S u c h a n e k habe ich nicht. Ich habe ihn lediglich einmal bei einem Polizeifest kennengelernt. Zutritt zu den Räumen, in denen Herr S u c h a n e k gearbeitet hat, hatte ich nicht. Beim Amtschef IV war S u c h a n e k meiner Erinnerung nach nur selten.

Herrn F ä l s c h l e i n kenne ich nur dem Namen nach.

Der Adjutant W e r t h des CdS war mit Herrn D u c h s t e i n gut befreundet. Welches Aufgabengebiet Herr W e r t h im einzelnen hatte, kann ich aber nicht sagen. Dr. B e s t ist mir bekannt, weil er den Amtschef M ü l l e r vertreten hat, wenn dieser abwesend war.

Davon, daß durch das Reichssicherheitshauptamt Exekutionen veranlaßt wurden, habe ich damals keine Kenntnis erhalten. Ich habe

weder Exekutionsvorgänge zu sehen bekommen noch irgendetwas über Exekutionen geschrieben. Mir ist auch nicht bekannt geworden, daß Fremdarbeiter wegen intimer Beziehungen zu deutschen Frauen erhängt worden sein sollen. Die Bezeichnung "Sonderbehandlung" habe ich einmal in einem Fernschreiben gelesen, das Herr D u c h s t e i n in der Hand hatte. Ich habe Herrn D u c h s t e i n gefragt, was die Bezeichnung "Sonderbehandlung" bedeuten würde. Meiner Erinnerung nach erklärte er mir, das hieße verschärfte Vernehmung, Stockhiebe oder etwas ähnliches. Ich sagte bei dieser Gelegenheit noch zu Herrn D u c h s t e i n , daß die Polizei früher so etwas nicht getan hätte. Ob das Fernschreiben Ausländer betraf und welchen näheren Inhalt es sonst hatte, ist mir nicht mehr innerlich.

Wenn wir als Schreibkräfte Schreiben nach Entwürfen hergestellt haben und diese Schreiben nicht mit Originalunterschriften sondern mit unserem Beglaubigungsvermerk versehen wurden, so haben wir mit dem Zusatz "gez." den Namen der am höchsten gestellten Person gesetzt, die den Entwurf abgezeichnet hatte. Wenn ich gefragt werde, ob aus der mir vorgehaltenen Tatsache, daß eine Exekutionsanweisung von einem Referatsleiter unterschrieben worden sei, geschlossen werden könne, daß der Referatsleiter auch die am höchsten gestellte Person gewesen sei, die über die Exekution entschieden habe, so möchte ich zuerst einmal darauf hinweisen, daß ich wie gesagt selbst mit Exekutionsvorgängen nicht befaßt war und deshalb insoweit eigene Kenntnis nicht habe. Ich kann mir aber nicht denken, daß ein Referatsleiter bereits befugt war, endgültig über eine Exekution zu entscheiden. Vorgänge, die der Amtschef IV zeichnen sollte, hat in dessen Abwesenheit der Amtschef I unterschrieben. Mir sind die Durchführungsbestimmungen für Exekutionen vom 4. Januar 1943 vorgelegt worden und ich bin befragt worden, ob mir ein Besonderer Beauftragter bekannt gewesen ist, der befugt gewesen sein könnte, für den Amtschef IV Exekutionsanweisungen zu zeichnen. Ich muß dazu sagen, daß mir ein solcher Besonderer Beauftragter nicht bekannt ist.

Mit dem Entwurf oder der Fertigung der Reinschriften von allgemeinen staatspolizeilichen Erlassen hatte ich nichts zu tun.

Ich habe solche Erlasse weder geschrieben noch zu sehen bekommen. Ich kann mich auch nicht daran erinnern, daß ich einmal etwas auf eine Matrizze geschrieben und dann vervielfältigt hätte. Ich weiß, daß Fräulein H e l m u t h gelegentlich sogenannte Geschäftsberichte fertigen mußte. Was der Inhalt dieser Geschäftsberichte war, ist mir aber nicht bekannt geworden und hat mich im übrigen auch gar nicht interessiert.

Wenn ich gefragt werde, wie häufig die von mir oben bereits erwähnten Referentenbesprechungen beim Amtschef stattgefunden haben, so meine ich, daß diese Besprechungen mindestens alle 14 Tage durchgeführt wurden. Einblick in die Besprechungen selbst habe ich nicht gewonnen, da ich niemals zugegen war. Ob Amtschef M ü l l e r Vermerke über den Inhalt der Besprechungen gefertigt hat, ist mir nicht bekannt.

Mit mir sind anhand der Lichtbildmappen die Namen der Beschuligten durchgesprochen worden soweit sie Referatsleiter waren oder sonst eine herausgehobene Stellung innehatten. Mir sind von den mir angegebenen Personen folgende bekannt:

B a a t z , Bernhard

kenne ich vom Sehen. Ich erkenne ihn auf Bild 1 der Lichtbildmappe der Länderreferate. Ob er häufiger bei M ü l l e r zu tun hatte, kann ich heute nicht mehr sagen.

Dr. B e r n d s o r f f , Emil

ist mir bekannt. Zu seinem Arbeitsgebiet kann ich aber keine Angaben machen.

Dr. D e u m l i n g , Joachim

kenne ich weder dem Namen nach, noch erkenne ich ihn auf Bild 12 der Lichtbildmappe.

F u m y , Rudolf

stammte aus Bayern und gehörte damit zu der bayerischen Clique, die sich gegenseitig förderte und sich gegen die übrigen abkapselte. Ich erkenne ihn auf Bild 18 der Lichtbildmappe.

S p a n , Hermann

gehörte ebenfalls zu der bayerischen Gruppe. Er saß in den 30er Jahren eine Zeit lang im Vorzimmer M ü l l e r s und war auch gleichzeitig sein Fahrer.

S e i b o l d , Fritz

erkenne ich auf Bild 58 der Lichtbildmappe der Angehörigen der Gruppe D. Er gehörte auch zur bayerischen Gruppe.

E c k e r l e , Fritz

erkenne ich auf Bild 5 der Lichtbildmappe IV A. Er stammte auch aus Bayern.

Dr. H ö h n e r und Dr. H o f f m a n n

sind mir nur dem Namen nach bekannt. Auf den mir vorgehaltenen Lichtbildern erkenne ich sie nicht.

Dr. J o n a k

ist mir bekannt. Er stammte meiner Erinnerung nach aus der Tschechoslowakei. Die auf Bild 27 der Lichtbildmappe IV D abgebildete Person könnte J o n a k sein. Er ist aber schwer zu erkennen.

N o s s k e , Gustav Adolf und Dr. L e t t o w
kenne ich nicht.

L i n d o w , Kurt

erkenne ich auf Bild 37 der Lichtbildmappe IV D.

L i s c h k a , Kurt

erkenne ich auf Bild 38. Für welche Angelegenheiten er zuständig war, weiß ich aber nicht.

T h i e d e c k e , Franz

erkenne ich auf Bild 63 der Lichtbildmappe. Er saß eine Zeit lang bei Herrn P i e p e r und wohl auch bei Herrn H e l l e r . Wann er bei diesen Herren gearbeitet hat, kann ich aber nicht mehr angeben. Er stammte meiner Erinnerung nach nicht aus dem Polizeidienst und war wohl parteilich stark gebunden.

T h i e m a n n , Jobst und T h o m s e n , Harro
sind mir zwar bekannt, ich kann heute aber nicht mehr sagen,
für welche Aufgabengebiete sie zuständig waren.

Dr. W e i n m a n n , Erwin
ist mir nur dem Namen nach bekannt.

V o g t , Josef
kam aus Düsseldorf und ging später nach Preßburg. Er war auch
bei Herrn H e l l e r im Kommunistenreferat tätig.

H e r o l d , Richard
ist mir bekannt. Meiner Erinnerung nach hat Herr B a a t z die
Tochter des Herrn H e r o l d geheiratet. Ich habe so etwas
gehört.

D u b i e l , Adolf
erkenne ich auf Bild 16 der Lichtbildmappe IV D. Er saß bei
Herrn P i e p e r als das Geheime Staatspolizeiamt einge-
richtet wurde.

Aus der Lichtbildmappe der früheren Angehörigen der Gruppe IV A
erkenne ich noch auf Bild 3 Kriminalkommissar B r a n d t ,
auf Bild 7 Kurt G e i s s l e r , auf Bild 8 den bereits er-
wähnten H e l l e r , auf Bild 10 Herrn H o f f m a n n ,
auf Bild 20 Herrn P a n z i n g e r , auf Bild 25
Herrn R e i c h e n b a c h , der anfangs bei Herrn K o p k o w
tätig war, auf Bild 27 Herrn S a t t l e r , auf Bild 26
Herrn R i k o w s k i und auf Bild 31 Herrn S p a n .

Laut diktiert, genehmigt und
im Stenogramm unterschrieben

Eva Schmidt

Geschlossen:
Schmidt, StA
Hillert, KM

Für die Richtigkeit
der Übertragung:

Stuck
Justizangestellte